

7. Weg: Meinen eigenen Weg finden



Strecke: Kleinhaugsdorf (ca. 4,5 km)

Dauer: 1 Stunde

auf Asphalt- und Feldwegen

Wegverlauf: Finde deinen eigenen Weg!

- ⊕ Ausgangspunkt: Weißes Kreuz mit trauernder Frau
- ⊕ von dort führen verschiedene Weg nach Kleinhaugsdorf und zurück
- ⊕ Kapelle Kleinhaugsdorf
- ⊕ Statue Clemens Maria Hofbauer
- ⊕ Gusseisernes Kreuz

Gedanken:

Natürlich wollen wir nicht ziellos durch die Gegend laufen, aber rennen wir nicht häufig unseren Zielen hinterher, ohne auf den Weg zu achten. Welchen Weg möchte ich eigentlich gehen? Wie soll er aussehen? Mag ich es eher gemütlich? Geh ich lieber den längeren als den beschwerlichen Weg? Verfolge ich meine Ziele, ohne auf andere Rücksicht zu nehmen? Bleib ich stehen, um mich zu erholen und um genießen zu können? Oder spare ich mir das Glückliche für die Zeit auf, in der ich mein Ziel erreicht habe?

Eltern wünschen sich, dass die Kinder „ihren Weg finden“. Habe ich nun wirklich meinen eigenen Weg gefunden oder nur den, den andere mir vorgegeben haben?

**Gute Eltern bereiten nicht den Weg für ihre Kinder vor.
Sie bereiten die Kinder auf den Weg vor.**

Wissenswertes:



Weißes Kreuz mit trauernder Frau

Auf einem angefasten Pfeiler – die Kanten sind abgeschrägt – steht ein Kruzifix, darunter kniet eine trauernde Frauenfigur (Maria Magdalena oder Mater Dolorosa?).

Als älteste Datierung ist das Jahr 1691 auf der Rückseite eingemeißelt.

2012 wurde dieses Kreuz von Johann Dietrich, Alfred Gürtenhofer, Robert Jansen und Anton Mayer renoviert.

**Manchmal muss man den Mut haben,
die Richtung zu ändern, um seinen Weg zu gehen.**



Gusseisernes Kreuz

Direkt an der Staatsgrenze steht dieses Kreuz, auf dessen gemauertem Sockel eine naiv gemalte Darstellung der hl. Maria zu sehen ist.

Statue von Clemens Maria Hofbauer

Diese Statue des „Apostel Wiens“ wurde von Karl Deutenhauser, Steinmetz aus Hadres“ aus Steinguss hergestellt und 2001 vom Jetzelsdorfer Pfarrer Pater Martin Botz gesegnet.



Clemens Maria Hofbauer wurde 1751 als eines von zwölf Kindern in Tasovice / Südmähren geboren und erhielt bei seiner Taufe den Namen Johannes. Schon als Ministrant wünschte er sich, Priester zu werden. Doch für eine Ausbildung fehlte das Geld und so begann er im Alter von 16 Jahren eine Bäckerlehre in Znaim. Nach deren Abschluss ergatterte er eine Stelle im Prämonstratenstift Klosterbruck und besuchte dort die Klosterschule. Während dieser Zeit begab er sich in Eremitage und pilgerte dreimalig nach Rom.

Im Alter von 29 Jahren zog er als Bäcker nach Wien. Im Zusammenhang mit einer weiteren Wallfahrt nach Rom im Jahr 1783 als Eremit nahm er mit Einvernehmen des Bischofs von Tivoli, dem späterem Papst Pius VII., den Namen Klemens Maria an. Endlich konnte er nun sein Theologiestudium in Wien beginnen. Ein Jahr später machte er die vielleicht wichtigste Bekanntschaft seines Lebens in der Person Thaddäus Hübls, der ihm Zeit seines Lebens ein Freund bleiben sollte. Mit ihm zusammen lernte er den Redemptoristenorden kennen, in welchen die beiden eintraten.

Mut zur Glaubensverkündigung, zu Neuem und eine ansteckende Liebe zu Christus und den Menschen – das sind Attribute, die dem Priester, Prediger, Mitglied des Ordens der Redemptoristen und Stadtpatron von Wien zugeschrieben werden.

Wer nicht will, findet Gründe.
Wer will, findet Wege.

Kapelle Kleinhaugsdorf

Diese kleine Kapelle mit Glockenturm wurde 1923 durch Pfarrer Anton Schlosser eingeweiht. Im 2. Weltkrieg wurde die Glocke eingeschmolzen, aber 1950 durch eine neue ersetzt. 2003 wurde die Kapelle von Kleinhaugsdorfer Ortsbewohnern renoviert und von Pfarrer Robert Neumann neu geweiht.



Mögen Zeichen an der Straße Deines Lebens sein,
die Dir sagen, wohin Du auf dem Wege bist.
Mögest Du die Kraft haben, die Richtung zu ändern,
wenn Du die alte Straße nicht mehr gehen kannst.

Volkswisheit / Volksgut